



Dem Wald in NRW eine Perspektive für die Zukunft geben – Schäden beseitigen und in vielfältige und klimastabile Wälder investieren

Die Wälder in Nordrhein-Westfalen sind für Tiere, Pflanzen, der gesamten Umwelt, effektiven Klimaschutz und für das ökologische Gleichgewicht unersetzlich. Der Wert des Waldes kann man nicht zu hoch einschätzen. Zudem sind 160.000 Menschen bei uns im Cluster Forst und Holz beschäftigt. Jedoch sind unsere Wälder durch Stürme, Dürre und der Borkenkäferplage in einem schlechten Zustand.

Die Schadholzmengen müssen mit großem Aufwand schnellstmöglich aus dem Wald gebracht, aufgearbeitet und die Bestände aufgeforstet werden. Die privaten, öffentlichen Waldeigentümer, der Landesbetrieb Wald und Holz und den zahlreichen Waldarbeitern benötigen hierbei Unterstützung. Wir müssen auch aufgrund des Klimawandels diese Situation gesamtgesellschaftlich begegnen.

Wir beantragen die bereits vorhandenen Maßnahmenprogramme der Landesregierung zur Walderhaltung fortzuführen, die Waldbauern bei der Bewältigung der Kalamitäten zu unterstützen, einen Beitrag zur Verminderung der Anfälligkeit der Wälder zu leisten, weitere Voraussetzungen zur Wiederaufforstung zu schaffen und der Branche bei der Gewinnung von qualifizierten Arbeitskräften zu helfen.

09.10.2019

Entschließungsantrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

zum Antrag der Fraktion der SPD „Nachhaltige Wiederbewaldung schafft klimastarke Wälder -Waldsterben 2.0 verhindern und Waldfunktionen erhalten“ (Drucksache 17/7542)

Dem Wald in NRW eine Perspektive für die Zukunft geben – Schäden beseitigen und in vielfältige und klimastabile Wälder investieren

I. Ausgangslage

Unsere Wälder sind für effektiven Klimaschutz und das ökologisches Gleichgewicht unerlässlich. Als CO₂- und Wasserspeicher leisten sie unverzichtbare Beiträge für Umwelt und Natur.

Wälder sind Lebensraum von Tieren und Pflanzen. Über 160.000 Menschen in Nordrhein-Westfalen arbeiten im Cluster Forst und Holz, für viele ist es die Grundlage ihrer Existenz. Holz ist als Bau- und Werkstoff unverzichtbar. Diese Funktionen sind durch den derzeitigen Zustand der Wälder gefährdet.

Fast 30% der Landesfläche von Nordrhein-Westfalen besteht aus Wald. Ein Großteil dieser Flächen befindet sich in einem schlechten Zustand. Sturm, extreme Dürre und die Borkenkäferplage haben den Bäumen schwer zugesetzt. Rund elf Millionen Fichten sind geschädigt. Bei der Buche sind etwa 300.000 Kubikmeter Schadholz zu verzeichnen. Experten gehen davon aus, dass der Höhepunkt der Schäden noch nicht erreicht ist. Auch andere Baumarten leiden unter der Trockenheit und neuartigen Schadorganismen (wie Pilze oder Insekten), welche von Hitze und Dürre profitieren.

Die Schadholzmengen müssen so schnell wie möglich aus dem Wald geholt und aufgearbeitet werden. Es bedarf großer Anstrengungen, die Borkenkäferplage zu bekämpfen. Die abgestorbenen Bestände müssen zeitnah sinnvoll und zukunftsfest in Bezug auf den Klimawandel aufgeforstet werden, nicht zuletzt auch aus Gründen der Verkehrssicherheit. Durch das vermehrte Totholz darf es nicht zu Gefahrensituationen für die Bevölkerung kommen. Bei dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe müssen zahlreiche Maßnahmen zur Walderhaltung und nachhaltigen Waldnutzung ergriffen werden. Hierbei leisten die privaten

Datum des Originals: 08.10.2019/Ausgegeben: 09.10.2019

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

und öffentlichen Eigentümer des Waldes gemeinsam mit dem Landesbetrieb Wald und Holz, unzähligen Waldarbeitern und Forstunternehmern einen unverzichtbaren Beitrag für die Schadensbegrenzung und die Wiederaufforstung. Für diesen Umbau muss das nötige qualifizierte Personal verfügbar sein.

Die Waldbesitzer können die Herausforderungen nicht alleine bewältigen. Dafür hat die NRW-Koalition im November 2018 die unbürokratischen Hilfen auf den Weg gebracht (Drucksache 17/4301). Die im NRW-Umweltministerium eingerichtete Task-Force-„Käfer“ und die beim Landesbetrieb Wald und Holz installierte AG Großkalamität unterstützen die Waldbesitzer bei der Bekämpfung der Borkenkäferplage. Neben mittel- und langfristigen Hilfen hat das Land Nordrhein-Westfalen die ad-hoc-Hilfen für die Waldbesitzer von 6,2 auf aktuell 9,2 Millionen Euro erhöht.

Am 24. und 25. September 2019 hat die Landesregierung im Rahmen einer Kabinettsklausur im südwestfälischen Schmallenberg ein „Programm für die Zukunft des Waldes in Nordrhein-Westfalen“ beschlossen. Schwerpunkt des Programms ist die Wiederaufforstung der geschädigten Waldflächen. Zugesagt wurden 100 Millionen Euro, die in vielfältige und klimastabile Wälder investiert werden sollen. Diese Mittel werden sach- und praxisgerecht eingesetzt, indem sie zweckgebunden, am Bedarf orientiert und notfalls überjährig bereitgestellt werden.

Der Schutz und der Erhalt des Waldes sind nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern auch in den anderen Bundesländern dringend geboten. Wir begrüßen daher, dass die Bundesregierung gemeinsam mit den betroffenen Bundesländern finanzielle Hilfen und Maßnahmen auf den Weg bringen wird. Und schließlich sehen wir auch Ansatzpunkte für Hilfen der Europäischen Union, die zu prüfen wären.

Unser Wald hat sich in den letzten Jahren stark verändert und wird sich weiter verändern. Es ist nach wie vor unverzichtbar, dass der Wald seine vielfältigen und parallel zu erreichenden Funktionen als CO₂-Senke und Wasserspeicher, Lebensraum für Flora und Fauna, mikroklimatischer Kühlungsfaktor, Produktionsort für unersetzbares Holz, aber auch als Erholungsraum für die Menschen behält. Dabei darf die Gesellschaft die Eigentümer des Waldes nicht allein lassen, sondern muss sie unserem gemeinsamen Interesse unterstützen. Dazu gehören, dass die Ökosystemdienstleistungen des Waldes nicht nur anerkannt, sondern auch monetarisiert werden.

Wir haben heute – wie alle Generationen vor uns – die Aufgabe, die Rahmenbedingungen für den Wald und die Führung der Wälder so zu gestalten, dass unsere Nachkommen auch in 100 und mehr Jahren gesunde Wälder zur Verfügung haben.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest:

- Es bedarf gesamtgesellschaftlicher Anstrengungen, um die Zukunft des Waldes in Nordrhein-Westfalen zu gewährleisten.
- Das von der nordrhein-westfälischen Landesregierung beschlossene Programm für die Zukunft des Waldes in Nordrhein-Westfalen („Schmallenberger-Erklärung“) leistet einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung und die nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes.

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- die Maßnahmen- und Förderprogramme zur Walderhaltung und zur nachhaltigen Waldnutzung fortzuführen und im Dialog mit den Betroffenen abzustimmen;
- die Waldbauern bei der Bewältigung der Kalamitäten weiterhin tatkräftig zu unterstützen und die Unterstützung je nach weiterer Entwicklung und Bedarf zu intensivieren;
- dazu beizutragen, dass die Anfälligkeit von Wäldern für Kalamitäten vermindert, die Leistung des Ökosystems gesteigert und zusätzliche Forschung betrieben wird;
- die Voraussetzungen für eine Wiederbewaldung bzw. -aufforstung zu schaffen bzw. dazu beizutragen, dass sie geschaffen werden;
- vermehrt Holz in der Bauwirtschaft zur langfristigen Speicherung von CO₂ zu verwenden;
- die Branche aktiv bei der Gewinnung von qualifizierten Arbeitskräften zu unterstützen und den Nachwuchsproblemen damit zu begegnen;
- die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer bei der Verkehrssicherungspflicht an stark frequentierten Wegen zu unterstützen.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Rainer Deppe
Bianca Winkelmann
Jochen Ritter

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Markus Diekhoff

und Fraktion